Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 km Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Jernsprecher Nr. 29.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

84. Jahrgang.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Jernsprecher Nr. 29.

№ 34 — Freitag, den 11. Februar — 1910

Politische Uebersicht.

Die österreichische Regierung hat sich in ihrer unverdrossenen Hoffnung, noch eine Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen herbeiführen zu können, endgültig getäuscht. Auch die neuesten Bemühungen in dieser Richtung sind an dem Starrsinn der Tschechen gescheitert. Bei den Tschechen liest man das freilich anders, denn in der vorgestrigen Sitzung des böhmischen Landtags gaben sie eine Erklärung ab, in der die deutschen Abgeordneten für die schwere Schädigung der Interessen des Landes und der volkswirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Interessen der Bevölkerung verantwortlich gemacht werden. Darauf wurde der Landtag vertagt. Hierauf haben die deutschen Abgeordneten eine Kundgebung an die Deutschen in Böhmen erlassen, in der es heißt, daß alle Deutschen danach streben, daß die verworrenen nationalen Verhältnisse im Land und auch im Reich eine dauernde Ordnung erfahren und daß im Hinblick auf dieses hohe Ziel Opfer gebracht werden müßten. Die Kundgebung schließt mit den Worten: In unserem Recht liegt unsere Kraft.

Die Verständigungsversuche des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen mit der Verfassungspartei Andrassys führen nicht zu dem gewünschten Erfolg. Infolgedessen weilte Graf Khuen gestern in Wien, um dem König noch einmal seine Entlassung anzubieten. Er überreichte hierbei einen Plan Andrassys über die Bildung einer Koalitionsregierung Tißza-Andrassy-Kossuth. Dieser Plan hat indessen die Genehmigung des Königs nicht erhalten. Graf Khuen-Hedervary wurde vielmehr aufgefordert, mit seinem Kabinett die Tätigkeit fortzusetzen. Graf Khuen erklärte später, die Demission sei notwendig gewesen, damit neuerlich gegenüber den verschiedenen Wünschen in Ungarn klargelegt werde, welche Politik in nächster Zeit in Ungarn befolgt werden soll. Er werde vor allem an die Bildung einer neuen Partei schreiten und sich in nächster Zeit ganz dieser Aufgabe widmen.

In Ungarn ist die Auflösung der Verfassungspartei beschlossene Sache, um den Eintritt ihrer Mitglieder in die Regierungspartei zu ermöglichen, wogegen Wekerle und Szterenyi noch immer mit allen Mitteln kämpfen. Graf Andrassy zieht sich zurück oder wird mit einem parteilosen Programm auftreten. Graf Tißza harrt an der Seite des Grafen Khuen aus.

Dem gesetzgebenden Rat von Aegypten ist eine Vorlage betreffend die Erneuerung der Konzession der Suezkanal-Gesellschaft zugegangen. Der Khedive empfahl ihre Annahme.

Neuregelung des Urheberrechts von Werken der Literatur und Kunst.

Berlin, 10. Febr. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, ist der Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung der revidierten Berner Uebereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst dem Bundesrat zugegangen und wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Der Entwurf bringt die Aenderungen und Ergänzungen unseres inneren Rechts, die erforderlich sind, um die neue internationale Uebereinkunft, die auf der Berliner Konferenz im Herbst 1908 von den Delegierten der Bundesstaaten unterzeichnet und im vorigen Jahre vom Bundesrat und Reichstag genehmigt worden ist, in Kraft treten zu lassen. Von Bedeutung ist namentlich die Neuregelung des Schutzes der Tonkunst gegen Wiedergabe durch mechanische Instrumente und die Einführung eines Urheberrechts und Schutzes der Vorrichtungen (Walzen, Platten usw.) für mechanische Musik und ähnliche Instrumente gegen unbedingte Nachbildung. Eine Verlängerung der 30jährigen Frist für den Urheberrechtsschutz wird in dem Entwurf nicht vorgeschlagen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 11. Februar 1910.

* **Vom Rathaus.** Der Gemeindesekretär referiert, daß beim Holzverkauf am 7. Febr. im Lerchenberg und Killberg durchschnittlich erlöst wurden: aus 1 Rm. eichene Scheiter (meist Werkholz) 20 ℳ, 1 Rm. eichene Prügel, (Brennholz) 13 ℳ, 1 Rm. buchene Prügel 12.80 ℳ, 1 Rm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch 10.14 ℳ, 1 Hundert Nadelreis 10.50 ℳ; bei dem Verkauf am 8. Februar im Killberg aus dem Eichenstammholz p. Fm. 55.64 ℳ, 1 Rm. eichene Scheiter 17.71 ℳ, 1 Rm. eichene Prügel 12.30 ℳ, 1 Rm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch 9.17 ℳ, 1 Hundert Landreis 29.01 ℳ, 1 Hundert Nadelreis 11.67 ℳ. — Verlesen wird ein Gesuch an die Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens um einen Beitrag zu den Aufwendungen für Feuerlöschzwecke in den Jahren 1908/10 im Betrag von 1339.05 ℳ. — Verlesen wird ein Erlaß des K. Ministeriums des Innern wonach das Gesuch der Gemeinden Nagold, Iselshausen und Unterschwandorf um Erhöhung des Staatsbeitrags zu den Kosten der Straßenunterhaltung Nagold—Unterschwandorf wegen Mangel an Mitteln im laufenden Finanzetat zurückgestellt wird, bis im neuen Etat 1911/12 Mittel zur Verfügung gestellt werden, ferner ein Erlaß des K. M. d. J. betr. Genehmigung der Sätze für die Feuerwehrabgaben und ein Gesuch an die Amtskorporation um Erstattung der Quartierkosten. — Beschlossen wird zufolge einem Erlaß des K. M. d. J. bezw. des K. Oberamts betreffend genügendem Vorrat von Brettern, Löcken und eisernen Klammern für den Fall von Hochwassergefahr zur Errichtung von Notstegen 200 laufende Meter Hölzer und 16 Holzböcke für den Notfall bereit zu halten. — Verlesen werden die neuen Vorschriften für den Akkordanten im Steinbruch Mittelberg. — Beschlossen wird, daß am Geburtsfest S. M. des Königs folgende Feuerwehrmänner Diplome seitens der Stadt für 20jährige Dienstzeit erhalten: Schreinermeister Fr. Gabel, Kommandant, Hafnermeister Eisig, Vizekommandant, Schuhmachermeister W. Müller, Gipsermeister Hörkorn, Schreinermeister Brok u. Küfermeister Henne. Diese Feuerwehrmänner sowie Malermeister Haspeler, Adjutant der Feuerwehr, welcher auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Feuerwehr zurückblickt und Löwenwirt Gutekunst, Hauptmann, welcher 40 Dienstjahre hat, werden auf Rechnung der Stadt an dem Festessen auf der Post teilnehmen. — Verlesen wird der Kassenbericht der Stadtpflege und der sonstigen öffentlichen Kassen pro Monat Januar 1911.

* **Der Landtag** dürfte voraussichtlich nicht, wie bisher angenommen, erst nach Ostern, sondern, angesichts des auf den 1. April 1910 festgesetzten Inkrafttretens der Schulgesetznovelle, sowie wegen der dadurch notwendig werdenden und bis zu diesem Termin zu besetzenden neuen Stellen (Evangelischer Oberschulrat, einzelne Bezirksschulinspektoren) schon vor Ostern einberufen werden. Eine kurze Tagung von etwa einer Woche (wohl am zweckmäßigsten in der 3. Märzwoche vor der Karwoche) würde zu diesem Zweck in Verbindung mit der Erledigung des dringlichen Nachtragsetats betr. die Errichtung zweier neuer Schullehrerseminare und des Gesetzentwurfs betr. den Eisenbahnreservefonds, beides in der Finanzkommission schon vorberaten, vollständig genügen. Sodann könnte ohne jedes Hindernis oder Beschwerung, wie herkömmlich, über die Karwoche und Ostern ausgesetzt und mit der Beratung des Hauptetats, Budgetgesetz und Landwirtschaftskammergesetz hernach anfangs April begonnen werden.

* **An das Telephonnetz** ist hier neu angeschlossen: Walz zum „Anker" Rufnummer 31.

Ebhausen, 10. Febr. Das „St. Korr.-B." meldet: Der Kaufmannslehrling Lehmann, der seinem Prinzipal Briefe und Gelder unterschlug und mit Kameraden das Geld verjubelte, ging flüchtig, nachdem er sich entdeckt sah. Er ist nun verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden.

Emmingen, 10. Febr. Das St. Korr.-B. meldet: Der Kunstmalerlehrling Jäcke von Schramberg wußte durch seine phantastischen Erzählungen Bauerseheleute so für sich zu gewinnen, daß er angenehme Winterferien im Schwarzwalde halten konnte. Aber die Wanderlust reizte ihn immer wieder und da er zum Reisen kein Geld hatte, nahm er zu Schwindeleien seine Zuflucht. Mit Hilfe eines gefälligen Freundes und einer Freundin ließ er Telegramme an sich aufgeben, wie wenn er eine größere Geldsumme zu erwarten hätte. Auch machte er Reisen hierwegen und suchte sogar einen Rechtsanwalt auf. Aber immer wieder trat ein Hindernis dazwischen und das Geld blieb aus. Schließlich gingen dem Barmixer nun die Augen auf, nachdem er dem sauberen Gast einige hundert Mark geopfert hatte und ließ ihn heute verhaften.

Enzweihingen, 10. Febr. Hier findet eine Neuwahl für die Ortsvorsteherstelle statt.

Geologisch-agronomischer Streifzug durch den Schwarzwald.

(Fortsetzung). (Nachdruck verboten.)

Das Blatt Altensteig gehört der östlichen Abdachung des Schwarzwaldes an. In ihm ist der Buntsandstein recht gleichförmig ausgebildet. Die obere Fläche besteht fast überall aus dem Plattensandstein des oberen Buntsandsteins. In diesem Gebiet herrscht der Wald besonders vor. Er erreicht gerade in dieser Gegend eine besondere Üppigkeit. Allgemein ist bekannt, daß die Waldungen um Pfalzgrafenweiler zu den schönsten Nadelholzbeständen in Württemberg, ja in ganz Deutschland zählen. Die Ortsteinbildung tritt hier sehr zurück, wohl wegen der Beimischung von tonigem Material des oberen Buntsandsteins. Beim Nahrungserwerb der dortigen Bevölkerung spielt daher hier die Waldarbeit eine wichtige Rolle. Dazu kommen die Gewerbe der Holzverwertung, wie Küferei, und in Altensteig ein lebhafter Gerbereibetrieb, auch jetzt noch zum Teil mit Benutzung der in der wildreichen Umgebung gewonnenen Tannenrinde.

Die an der Zusammensetzung der Oberfläche des Blattes Altensteig teilnehmenden geologischen Gebilde sind neben dem bereits erwähnten Buntsandstein, der Muschelkalk, und von den jüngeren Bildungen die Quartärformation.

Der Muschelkalk ist im wesentlichen auf die Osthälfte des Blattes beschränkt. Seine Schichten unterscheiden sich schon durch ihre Farbe scharf von den sie unterlagernden Sedimenten des Buntsandsteins. In letzterem herrscht die kräftigste, wetterbeständige Farbe des Eisenoxyds vor; im Muschelkalk dagegen besitzt das frische Gestein in der Tiefe allenthalben blaugraue und schwärzliche Farbentöne, veranlaßt durch niedere Oxydationsstufen des Eisens und fein verteilten Pyrit. Eine Fülle von Resten einstigen organischen Lebens zeigt, daß ein flaches Meer damals unser Land bedeckte.

Die Lagerungsverhältnisse des Gebirges sind auf Blatt Altensteig von großer Einfachheit. Verwerfungen von größerer Sprunghöhe fehlen ganz. Die eingetretenen ziemlich jugendlichen Störungen prägen sich eher auf dem Blatt Altensteig in einer ganzen Reihe von Talzügen deutlich aus. Diese Störungen stehen mit dem bekannten Grabeneinbruch des Rheintales zwischen Basel und Mainz augenscheinlich in nahem Zusammenhang, fallen also in der Hauptsache in die Tertiärzeit.

Sehen wir uns nun nach diesen geologischen Betrachtungen im bodenkundlichen Teile des Blattes Altensteig um, so wollen wir einleitend bemerken, daß man unter Boden den obersten, lockeren Teil der Erdrinde bezeichnet, der befähigt ist, eine Vegetationsdecke zu tragen. Die auffallenden Verschiedenheiten, welche in dieser nutzbaren Deckschicht der Erdrinde vorkommen und deren wirtschaftliche Bedeutung bedingen, sind, wenn man von den klimatischen Verhältnissen absieht, in erster Linie abhängig von der wechselnden Zusammensetzung der verschiedenen Gesteine der den nächsten Untergrund bildenden Formationen, aus denen der Boden entstanden ist. Von nicht minder erheblichem Einfluß auf die Bodenbildung war die Vegetation, die von Natur die Oberfläche des Landes lange Zeit bedeckte, ehe durch das Einsetzen der menschlichen Kultur die heutigen, künstlichen, allmählich auf das äußerste Maß der Produktion zugespitzten Verhältnisse entstanden. Ferner kann der Umstand, daß an einer Stelle die kaum entstandene Bodendecke immer wieder der oberflächlichen Abtragung zum Opfer fällt, eine ausschlaggebende Wichtigkeit erlangen.

Bei der Einteilung, die wir bei Besprechung der Böden im einzelnen verfolgen wollen, schließen wir uns am besten der geologischen Gliederung nach Buntsandstein-, Muschelkalk-, Lößlehmböden, sowie den Böden des Gehängeschuttes und derjenigen der jüngeren Anschwemmung an.

Die höheren Schichten des Hauptbuntsandsteins, die geröllfreie Zone geben in der Hauptsache einen sehr lockeren Quarzsandboden mit tonig glimmerigen Letten. Diese besonderen Bodenverhältnisse lassen etwas anderes als Waldkultur auf den mächtigen Abschnitten des Buntsandsteins, wie er auf unserem Blatt Altensteig zu Tage tritt, ausgeschlossen erscheinen.

Der obere Buntsandstein und dessen mächtigstes Glied der Plattensandstein ist auf Blatt Altensteig die verbreitetste Formation. Seine Schichten verwittern ziemlich tief. Das plattige Gestein zerfällt dabei in ziemlich kleine Bruchstücke und Scherben. Die Hauptmasse der Schichten zerfällt ziemlich zu lehmig-sandigen, an feinerdigen Substanzen reichen Böden, die genügend bindig, aber doch nicht schwer sind. Für den Feldbau stehen auf dem Plattensandstein die günstigsten physikalischen Eigenschaften des Bodens im Vordergrunde, dagegen ist der Gehalt an ursprünglichen mineralischen Nährstoffen unter allen Umständen unzureichend. Aber für zweckmäßige Zufuhr der fehlenden Stoffe ist dieser Boden in hohem Grade dankbar. Auf die anzuwendenden Düngemittel (Schwarzkalk aus den vorhandenen Dolomiten des untersten Wellengebirges) kommen wir noch zu sprechen. Hier sei nur so viel eingeflochten,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf. Wie jedes Jahr werden auch heuer durch das K. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung in Stuttgart, staatliche Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf vorgenommen. Leider wird von dieser für die Schweinezucht außerordentlich günstigen Maßnahme immer noch nicht genügend Gebrauch gemacht, obwohl die Hauptkosten der Schutzimpfung vom Staate bestritten werden. Die Besitzer, der zu impfenden Schweine, haben nur die Impfgebühr zu bezahlen, welche je nach der Zahl der in einer Gemeinde zur Impfung kommenden Tiere und dem Lebendgewicht der einzelnen Impflinge 25 ₰ bis 2 ℳ beträgt. Wenn in einer Gemeinde über 20, aber weniger als 75 Impflinge sind, beträgt die Gebühr für 1 Schwein mit einem Lebendgewicht bis zu 25 kg 25 ₰, von 26—50 kg 50 ₰, 51—75 kg 75 ₰, 76—100 kg 1 ℳ, 101—150 kg 1.50 ℳ, über 150 kg 2 ℳ. Bei 76—100 Impflingen ermäßigt sich die Gebühr je um ein Fünftel, bei 101—125 je um zwei Fünftel, bei über 125 Impflingen je um drei Fünftel. Im Verhältnis zu dem durch Ausbruch des Rotlaufs gewöhnlich entstehenden Schaden ist die Gebühr eine geringe zu nennen; umsomehr als durch deren Bezahlung noch eine Art Versicherung gegen Verluste durch Schweinerotlauf während der Zeit, in welcher die Schweine durch die Impfung gegen Rotlauf geschützt sein sollen. — 5 Monate bei Impfung mit Serum und Kultur 1, 12 Monate bei solchen auch mit Kultur 2 — erzielt wird. Während dieser Zeit wird nämlich für die Tiere, welche an reinem Stäbchenrotlauf eingehen, ebenfalls Entschädigung gewährt, jedoch nur dann, wenn die Impfung eine öffentliche (staatliche) war. Die private Impfung genügt nicht. Es liegt im Interesse jedes Schweinebesitzers, sich durch Teilnahme an der Impfung vor Verlusten zu schützen. Versäume dieselbe daher keiner!

Pfalzgrafenweiler, 9. Febr. Heute mittag wurde im Walde bei Oberwaldach ein jüngerer Mann erschossen aufgefunden. Wie man hört, soll derselbe von den Fildern stammen, da von dorther schon einige Tag nach einem Vermißten gefahndet worden ist. Auf den Sägmühlen im Waldachtal wollte der Aufgefundene Holz aufkaufen. Ob ein Verbrechen vorliegt, oder Selbstmord, ist noch nicht aufgeklärt.

r **Horb,** 10. Febr. Wie man hört, sind die beiden alten künstlerisch wertvollen Statuen des hl. Georg und Johannes in der Kapelle von Sulzau um den Kaufpreis von 2500 ℳ in die Hände eines Rottenburger Händlers übergegangen. An Stelle der Originale kommen Kopien.

Besenfeld, 8. Febr. Gestern morgen ging der 70 Jahre alte Holzhauer Jakob Stirbach von hier allein in den Wald, um einige gefällte Stämme Langholz abzumessen. Als er abends nicht zu Hause ankam, suchten seine Angehörigen noch in der Nacht nach ihm. Heute morgen wurde er von seinen Söhnen in der Nähe des Arbeitsplatzes in einer Unterstandshütte auf der Bank sitzend tot aufgefunden. Der Verstorbene war schon längere Zeit herzleidend und es hat ohne Zweifel ein Herzschlag den Tod herbeigeführt.

Stuttgart, 11. Febr. Die Bauordnungskommission der Zweiten Kammer hat sich bei der gestern fortgesetzten Beratung der abweichenden Beschlüsse der Ersten Kammer zunächst noch mit der Frage der Zwangsenteignung bei Durchführung des Ortsbauplans befaßt und beschlossen, daß das Zwangsenteignungsverfahren bei Herstellung von Verbindungswegen, Gas- und Wasserleitungen 2c., soweit dies nach Maßgabe des vorliegenden Gesetzes gestattet ist, sofort mit der Feststellung der Entschädigung verbunden werden soll, und daß die diesbezügliche Einspruchsfrist des Zwangsenteignungsgesetzes auf eine Woche abgekürzt wird. In Verbindung mit der Beratung des Art. 10 wurde von verschiedenen Seiten darüber geklagt, daß die Lastautomobile wegen ihres vielfach sehr großen Gewichts die Fahrbahn der Straßen geradezu ruinieren; ein volksparteilicher Redner regte an, die Lastautomobile in gewissem Umfang zu den von ihnen verursachten Mehrkosten heranzuziehen. Bei den Bestimmungen über die Ableitung übelriechender oder schädlicher Flüssigkeiten wurde entgegen einem Antrag des Berichterstatters v. Gauß, der von der ersten Kammer beschlossenen Fassung zugestimmt. Die Kommission hat sodann auch noch die Frage, ob die Ortsbausatzung, insoweit sie Kanalbeiträge der Grundstücksbesitzer festsetzt, der Genehmigung des Ministeriums des Innern unterliegen soll, entsprechend einem Antrag Krauß mit 8 gegen 7 Stimmen bejaht.

— **Die Auslese,** hochstehenden Persönlichkeiten bei irgend welchen Anlässen und in mehr oder weniger durchsichtiger Absicht Geschenke zukommen zu lassen, scheint in den letzten Jahren auch in Württemberg um sich gegriffen zu haben, wenigstens sieht sich das K. Kabinett zu der Erklärung veranlaßt, daß der König den bestehenden Grundsätzen gemäß Geschenke ohne besondere Anfrage und Erlaubnis auch zu seinem Geburtstag nicht annimmt.

— **Freunde der Christlichen Welt.** Der dritte Vortragsabend findet am Montag, 14. Februar, pünktlich 7½ Uhr abends im „Herzog Christoph" statt. Gegenstand: Die Religion unserer Klassiker, III. Herder; Referent Stadtpfarrer Günther in Backnang. Jedermann ist zum Besuch eingeladen.

Ludwigsburg, 10. Febr. Gemeinderat Otto Hoffmeister hat jetzt die ihm von der Deutschen Partei den Jungliberalen und der Volkspartei gemeinsam angebotene Landtagskandidatur angenommen. Hoffmeister ist auch in weiteren Kreisen bekannt als Vorstand des Kreises Schwaben im Deutschen Turnerbund. Durch diese Kompromißkandidatur kann die Wahl Hoffmeisters schon im ersten Wahlgang wohl als gesichert angesehen werden. Hoffmeister gehört keiner Partei an und wird auch im Landtag keiner Fraktion beitreten. Die Abgeordnetenkammer wird mit ihm also den ersten „Wilden" erhalten.

r **Schwenningen,** 10. Febr. Benedikt Seeburger, der kürzlich in der Schreinerei der Firma Fr. Mauthe dadurch verunglückte, daß ein an der Sägmaschine zu bearbeitendes Stück Holz absprang und ihn auf den Unterleib traf, ist vorgestern im hiesigen Krankenhaus an Bauchfellentzündung gestorben.

r **Schwaigern,** 10. Febr. Der Heinzelbote veröffentlicht folgende interessante Annonce: Warnung! Ich warne hiermit jedermann, meiner vorgestern abend in Gesellschaft eines 24jährigen Burschen durchgebrannten Frau unter Mitnahme meiner vier Kinder etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Desgleichen warne ich vor dem Wiederbringen meiner treulosen Frau. Wilh. Reinhardt.

Ulm, 8. Febr. Seit langem sind in einer größeren Anzahl von Geschäften der Radgasse und Umgebung Abgänge von Waren und Geld bemerkt worden, ohne daß es gelungen wäre, des Diebes habhaft zu werden. Ganz beträchtlich waren namentlich die gestohlenen Beträge in einer Butterhandlung. Vor einigen Tagen ließ sich nun Stationskommandant Huber in das Geschäft einschließen, um dem Täter auf die Spur zu kommen. Es dauerte auch nicht lange, so wurde die Türe mit dem Schlüssel geöffnet und eine Frau trat ein. Der Stationskommandant konnte sie bald mitten in ihrer Tätigkeit überraschen und festnehmen. Sie entpuppte sich als eine Frau, die früher in der Gasse gewohnt und verschiedene Zugehördienste ausgeübt hat. Bei ihr fand man einen großen Bund Schlüssel, die sie zum Aufsperren der fremden Türen benützt hatte.

Schlacht- und Mastvieh-Ausstellung

im neuen städt. Vieh- und Schlachthof in Stuttgart
16.—18. April.

Seit der letzten Mastviehausstellung in Stuttgart am 21.—24. Mai 1881 haben sich auf dem Gebiet des Fleischmarktes und der Fleischversorgung der großen Städte bedeutsame Aenderungen vollzogen. Durch den wachsenden Verbrauch ist die Erzeugung von Fleisch eine der ersten Aufgaben unserer Landwirtschaft geworden. Dieser Umstand, sowie das Bestreben der Landwirtschaft, mehr wie bisher sich an der Beschickung der Schlachttiermärkte selbst zu beteiligen, gab die Veranlassung, der Veranstaltung einer Schlacht- und Mastviehausstellung näher zu treten. Die Abhaltung der Ausstellung geschieht von der Stadtgemeinde unter Mitwirkung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.

Die Ausstellung verfolgt den Zweck, anregend, belehrend und aufklärend in allen an der Erzeugung von Fleisch und dem Handel mit Schlachtvieh und dessen Verwertung beteiligten Kreisen zu wirken und zur Hebung der Fleischproduktion sowie des Maßbetriebes beizutragen, den Landwirten Gelegenheit zu bieten, die Leistungsfähigkeit der einheimischen Tierzucht darzutun, und dieser sowie auch dem Metzger- und Viehhandelsgewerbe den Absatz zu fördern und neue Quellen zu erschließen. Zur Ausstellung sollen kommen: Ochsen, Farren, Rinder, Kühe, Kälber, Schweine, Schafe, und zwar in denselben Klassen, wie sie auf dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt gehandelt und notiert werden. Als der geeignetste Zeitpunkt für die Abhaltung der Schlacht- und Mastviehausstellung wurden die Tage 16.—18. April vor und während des Stuttgarter Pferdemarkts in Aussicht genommen. In dem neuen städt. Vieh- und Schlachthof sind für die Ausstellung vorzüglich eingerichtete Räume vorhanden. Neben den vom Gemeinderat verwilligten Mitteln stehen außerdem Beiträge von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, vom Viehhändlerverein, von der Fleischerinnung, vom 6. landwirtschaftlichen Gauverband usw. zur Verfügung, so daß eine ansehnliche Zahl von Preisen und Ehrenpreisen zur Verteilung gelangen kann.

Neu und von besonderem Interesse für Landwirte, Metzger und Händler, aber auch für das Publikum dürfte der Schlachtwettbewerb sein, indem erst daraus sich ein Bild gewinnen läßt, was der Stuttgarter Fleischmarkt verlangt, und was für den Stuttgarter Konsum als die gewünschte Maßreife zu bezeichnen ist; haben sich doch gerade in dieser Beziehung die Verhältnisse gegenüber früher nicht unwesentlich geändert, indem nicht mehr der reichliche Fettansatz sondern die Fleischfülle bei der Wertigkeit des Schlachtviehs den Ausschlag gibt und es so die Aufgabe des Züchters ist, Tiere mit hohem Fleischreichtum bei verhältnismäßig geringem Fettansatz dem Markt zur Verfügung zu stellen, d. ist Fleisch in bester Güte, größter Menge und in dem für den Verkehr wünschenswerten Festigkeitsgrad auf der Ausstellung vorzuführen, Fett, aber dabei nur soweit, als es zur Schmackhaftigkeit und Feinheit des Fleisches dient, in Erscheinung treten zu lassen. Die Ausstellung soll den Produzenten lehren, daß eine überzüchtete Maßreife, selbst wenn sie mit „sehr gut" bezeichnet wird keinen Nutzen bringt, namentlich nicht, wenn man den größeren Futteraufwand in Rechnung zieht, welchen diese kostet. Die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft legte Wert darauf, in der Ausstellung die Leistungsfähigkeit der württembergischen Tierzucht zum Ausdruck zu bringen, sie hat sich daher angelegen sein lassen, die Landwirte zur reichen Beschickung der Ausstellung aufzufordern, so daß Aussicht besteht, daß den Metzgern und Händlern und Kommissionären gute Gelegenheit geboten ist, Einkäufe zu machen und dadurch nicht nur vorübergehende, sondern unter Umständen dauernde Handelsbeziehungen zu den Produzenten anzuknüpfen. Mit der Schlacht- und Mastviehausstellung soll eine Fleischausstellung verbunden werden. Zur Ausstellung sollen hier auch gelangen Darstellungen über die Entwicklung des Fleischverbrauchs, des Zusammenhangs zwischen Futtermittelpreisen und Fleischpreisen, des Fallens und Steigens des Schlachtviehs, über die Markt- und Ladenpreise in den letzten 10 Jahren, über den Preis des Fleisches an in- und ausländischen Plätzen usw. Dabei soll dem Publikum Gelegenheit geboten werden, durch Kostproben sich von der Güte und Schmackhaftigkeit der ausgestellten Waren zu überzeugen. — Endlich ist beabsichtigt, auf der Schlacht- und Mastviehausstellung eine Nebenausstellung von Futtermitteln (Mastfuttermitteln), Geräten und Maschinen für die Futterzubereitung und für das Metzgergewerbe zuzulassen.

Nach den in Aussicht genommenen Veranstaltungen darf gehofft werden, daß die Ausstellung nicht nur ein gutes Bild von dem Können unserer einheimischen Tierzucht, sondern auch ein erfreuliches Bild von der Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit unseres einheimischen Gewerbes bieten wird, so daß dem Publikum auf dem wichtigen Gebiet der

---

daß die Kalkzufuhr für den auf diesen Böden ziemlich ausgedehnten Wiesenbau von ausschlaggebender Wichtigkeit ist.

Die Schichten des Wellengebirges (Muschelkalk) nehmen an der Zusammensetzung der Oberfläche von Blatt Altensteig nach einem ziemlich bedeutenden Anteil. Sie dienen etwa zu gleichen Teilen dem Wald- und Feldbau. In den Schichten des unteren Muschelkalks wird wegen des schwer durchlässigen, naßkalten Bodens hier der Waldkultur der Vorzug gegeben; während die Böden des mittleren und oberen Muschelkalks sich für den Kartoffelbau recht gut eignen. Der Boden des oberen Muschelkalks zeigt je nach seiner Lage und dem Grade seiner Verwitterung alle Uebergänge von dürren, fast jeder Kultur abholden Steinflächen, durch flachgründige, hitzige, leicht dürrwerdende, aber durch ihren Gehalt an Feinerde doch bei günstigem Wechsel der Witterung recht fruchtbare Kalksteinböden. —

Die an seinen Teilen sehr reichen Lößlehmböden sind nicht arm an den meisten Pflanzennährstoffen. Als Ackerböden leiden sie leicht unter Nässe. Ihre Produktivität könnte durch genügende Zufuhr von Kalk sehr gesteigert werden.

Je mehr sich die nährstoffreicheren Verwitterungsprodukte des Muschelkalkes an der Bildung der Schuttmassen beteiligen (Schüngeschnitt), was am Ostrande des Blattes zutrifft, um so wertvoller werden diese für Feld- und Gartenbau.

Die stetig durchfeuchteten Talböden (Anschwemmungsböden) dienen allgemein dem Wiesenbau. Wie bereits erwähnt, haben aber diese Wiesen die Zufuhr von mineralischen Düngers (kohlensauren Kalkes) nötig.

Die allgemein ausgeübte Berieselung der Talwiesen sollte aber besonders da, wo nur das fast chemisch reine Buntsandsteinwasser zur Berieselung verwendet wird, ja nicht übertrieben werden.

Nach diesen bodenkundlichen Besprechungen wollen wir zur technischen Seite übergehen und sehen was uns hier geboten wird.

Im westlichen Teil des Blattes Altensteig herrscht ein recht fühlbarer Mangel an gutem Material zur Straßenbeschotterung; denn die Buntsandsteinschichten dieser Gegenden besitzen zu geringe und zu wenig gleichmäßige Festigkeit um einen brauchbaren Steinschlag zu liefern. Es ist daher natürlich, daß auf den Kunststraßen des Reviers der im Ostabschnitt des Blattes vorhandene obere Muschelkalk hauptsächlich verwendet wird.

An Werksteinen bietet der Buntsandstein einen unerschöpflichen Vorrat; doch beschränkt sich dessen Ausnutzung bis jetzt fast ganz auf den lokalen Bedarf, weil die Wegverhältnisse in den oberen Teilen des Tals erst in neuerer Zeit ausreichend entwickelt wurden. Von Muschelkalkschichten kommen als grobe Werksteine nur die festen Trochitenbänke des unteren Hauptmuschelkalkes in Frage.

Für Ziegeleibetrieb ist das Material in den milden Mergelschichten des unteren Wellengebirges auf Blatt Altensteig in großer Ausdehnung und in derselben Qualität vorhanden, in der es bei Frendenstadt und Alpirsbach in schwunghaften Betrieben reichliche Verwendung findet. Dazu würden noch die Lößlehmböden bei Egenhausen und in der Umgebung von Walddorf kommen. Hier harrt also offenbar ein dankbares Gebiet der Aufschließung. Wir müssen jedoch zugeben, daß die Lage dieser Rohmaterialvorräte zu der einzigen bis jetzt vorhandenen Eisenbahnlinie an keiner Stelle besonders günstig ist.

Mit derselben Schwierigkeit hätte die Verwendung der Kalkschätze des oberen Muschelkalkes zur Fabrikation von Weißkalk zur Mörtelbereitung zu kämpfen.

Für die Rentabilität eines Kalkofens ist jedenfalls die Produktion von Düngekalk in größerem Maßstabe mit in Berechnung zu ziehen, dessen möglichst ausgiebige Verwendung für die durchweg kalkarmen Flächen des Buntsandsteingebietes nicht dringend genug angeraten werden kann. Vielleicht ist es auch möglich, bei einer rationellen Ausnützung des Gefälles der Nagold, nach der zu erwartenden vollständigen Aufhebung des Flößereibetriebs, Kalkstein für Düngezwecke durch Wasserkraft in ungebranntem Zustande zu pulverisieren und als billiges, aber doch recht wirksames Mergelmittel zur Verfügung zu stellen. Bekanntlich werden zu diesem Meliorationszweck in vorderen Gegenden des Schwarzwaldes von alters her die mürben, dolomitischen Mergel des unteren Wellengebirges mit bestem Erfolg verwendet.

Zur Bereitung von Schwarzkalk kommen erforderlichenfalls die Dolomiten des untersten Wellengebirges in Frage.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Fleischnahrung und Fleischversorgung reiche Belehrung und Aufklärung zuteil wird.

Gerichtssaal.

Tübingen, 10. Febr. Strafkammer. Die Verhandlung gegen den Darlehenskassenrechner Wilhelm Luz, Bauer von Altingen wegen Unterschlagung, Untreue und Urkundenfälschung ging gestern abend zu Ende. Luz blieb auf seinem Leugnen. Er wurde neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren zu 2 Jahren und 4 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 4 Monate Untersuchungshaft abgehen.

Berlin, 9. Febr. Nach mehr als achttägiger Verhandlung neigt sich der große Bestechungsprozeß vor dem Kriegsgericht der 1. Garde-Division, in dem sich 7 Wachtmeister u. Sergeanten der Fuß-Artillerie Schießschule zu Jüterbog zu verantworten haben, seinem Ende entgegen. Zu Beginn der heutigen Verhandlung ergriff der Vertreter der Anklage das Wort. Er hielt die Schuld der Angeklagten für erwiesen und beantragte gegen den Wachtmeister Karstädt wegen militärischen Diebstahls und Bestechung 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere, gegen den Vizewachtmeister Müller und die Sergeanten Meyer und Wahl wegen des gleichen Vergehens je 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere, gegen den Sergeanten Pruschke, bei dem die Sache etwas milder lag, 1 Jahr 8 Monate Gefängnis und Degradation, gegen den Vizewachtmeister Rentenberg 6 Monate Gefängnis und Degradation und gegen Hansel 4 Monate Gefängnis.

Deutsches Reich.

r **Berlin, 9. Februar.** In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf des Arbeitskammergesetzes und dem Entwurf eines Hausarbeitergesetzes Zustimmung erteilt.

Berlin, 9. Febr. Der Aufsehen erregende Selbstmord einer Schwester im Rudolf Virchow-Krankenhaus hat heute die städtische Krankenhaus-Deputation beschäftigt. Es wurde dabei festgestellt, daß der Selbstmord eine Folge der erteilten Rüge oder des Verhaltens der Oberin ihr gegenüber nicht sein kann. Die Schwester war nicht entlassen, nicht einmal auf eine andere Station versetzt worden und hatte sich nach einer Aussprache mit dem Verwaltungsdirektor, wie sie auch ihren Angehörigen gegenüber zu erkennen gab, über den Vorfall völlig beruhigt. Sie war einen Tag darauf mit einem ihr und ihrer Familie befreundeten Assistenzarzt des Krankenhauses im Theater gewesen, hatte auch dabei ein völlig ruhiges, ausgeglichenes Wesen gezeigt und mit ihrem Begleiter für einen der nächsten Tage wiederum einen Theaterbesuch verabredet. Aus allen diesen Feststellungen heraus kam die Kommission nur zu der negativen Feststellung, daß der Selbstmord nicht eine Folge des ihr erteilten Verweises gewesen sein kann und daß sich eine Erklärung für die Tat nicht hat finden lassen. Erwähnt wurde dabei, daß in der Schwesternschaft die Annahme Glauben findet, daß die Verunglückte nicht die Absicht gehabt hat, aus dem Leben zu gehen, sondern sich nur in der Menge des als Schlafmittel genommenen Morphiums vergriff. Schließlich schlägt die Untersuchungskommission, die all: ihre Beschlüsse einstimmig gefaßt hat, noch die Einsetzung einer Kommission vor, die auch die allgemeinen Verhältnisse im Rudolf Virchow-Krankenhause untersuchen und feststellen soll, ob die bei diesem Anlaß erhobenen Klagen begründet sind.

Berlin, 9. Febr. Die schwedische Gesandtschaft in Berlin teilt auf Anfrage mit, daß sie Nachrichten erhalten habe, wonach das Befinden des erkrankten Königs Gustav durchaus befriedigend sei. Der König hat den heutigen Nachmittag sehr gut verbracht.

Berlin, 9. Febr. Ein Telephongespräch ist nicht vogelfrei, wie vor einiger Zeit gesagt wurde, als ein Postbeamter, der eine einer Zeitung übermittelte wichtige Tagesnachricht einem anderen Blatt weitergegeben hatte, vom Gericht freigesprochen wurde. Das Reichspostamt hatte erklärt, daß das Telephongeheimnis unbedingt unter das Amtsgeheimnis falle und seine Verletzung disziplinarisch strafbar sei. Wenn die Verletzung des Telephongeheimnisses auch strafrechtlich noch nicht zu fassen ist, so wird dieser Uebelstand wahrscheinlich schon bald, bei der Revision des Strafgesetzbuches, aus der Welt geschafft werden.

r **Sigmaringen, 10. Febr.** Infolge des reichlichen Regenfalles der letzten Tage ist die Donau vorgestern ganz überraschend schnell gestiegen und gestern nacht abermals über die Ufer getreten. Der Verkehr mit den Nachbarorten ist schon wieder unterbrochen.

Kiel, 9. Febr. Die Reise des Prinzen Heinrich nach England erfolgt auf direkte Einladung des Königs Eduard an den Prinzen und seine Gemahlin. Der Prinz reist am 14. Febr. nach London ab und verweilt dort bis Ende März.

Ausland.

Der Freihafen von Neapel steht seit gestern in Flammen. Zahlreiche Gebäude sind zerstört und andere schwer bedroht. Ein starker Wind begünstigt die Ausbreitung des Feuers. Die Lage wird als sehr kritisch bezeichnet.

Mailand, 9. Febr. Von den Apenninen liefen hungrige Wölfe in die Täler hinab und richteten unter den Schafherden Blutbäder an.

Petersburg, 10. Febr. Die Kriegsgerüchte wollen in der russischen Presse immer noch nicht verstummen. Der geheime Staatsrat Dlosfit aus dem Kriegsministerium wurde im besonderen Auftrage des Zaren plötzlich nach Ostasien entsandt. Dlosfit ist bereits abgereist, ohne daß der Zweck seiner Reise bekannt ist.

Madrid, 9. Febr. Der deutsche Botschafter Graf v. Tattenbach ist schwer erkrankt und wurde heute vormittag mit den Sterbesakramenten versehen.

Madrid, 10. Febr. Der deutsche Botschafter Graf Tattenbach ist heute früh 2 Uhr gestorben.

Christian Friedrich Ludwig Graf von Tattenbach war 1846 in Landshut geboren; er war 1872—1878 in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen, dann im Dienst des Auswärt. Amtes, 1880—84 Legat. Sekretär in Peking, 1885 in Belgrad, 1888—89 Botschaftsrat in Madrid, 1890—96 Gesandter in Marokko. Hat in Fez am 1. Juni 1890 den ersten deutsch-marokkan. Handelsvertrag abgeschlossen, 1896—98 Gesandter bei der schweizerischen Eidgenossenschaft 1898 Gesandter in Peking, 1905 in außerord. Mission an dem Hof des Sultans von Marokko gesandt. 1906 Delegierter bei der Konferenz in Algeciras.

London, 10. Febr. Aus Newyork wird gemeldet, daß der Senat den Antrag annahm, wonach der Nordpolforscher Peary den Titel als Kontreadmiral erhält. Man erwartet vom Repräsentantenhaus den gleichen Beschluß.

Vermischtes.

Ist Schwarzbrot oder Weißbrot gesünder? Die Liebhaber der schweren, kleberhaltigen Brote — Kommißbrot, Pumpernickel, Schrotbrot, Simonsbrot, Grahambrot usw. — meinen oft, diese Brote seien nahrhafter als die weißen Brote. Das ist ganz falsch, denn in Wirklichkeit führen die kleiehaltigen Brote dem Körper nicht mehr nutzbare Nährstoffe zu als die Mehlbrote. An und für sich ist ihr Gehalt daran zwar größer, aber die Nährstoffe werden weniger gut ausgenützt. Das hängt zusammen mit dem reichhaltigen Zellulosegehalt solchen Brotes. Die Zellulose reizt nämlich den Darm und bewirkt ein schnelleres Hindurchgehen der Eiweißstoffe. Praktische Versuche ergaben, daß bei Soldatenbrot die unbenutzt mit dem Kote entleerte Menge von Eiweiß und Kohlehydraten — es handelt sich um geschälten Roggen mit 15 Proz. Kleieauszug — 41,44 Proz. Eiweiß und 7,56 Proz. Kohlehydrate betrug, dagegen bei Brot aus feinvermahlenem geschälten Roggen (Mehlbrot mit Hefe bereitet) 33,43 Proz. Eiweiß und 7,70 Proz. Kohlehydrate. Das zweite ist also bei weitem besser ausgenützt. Wenn man solche Erfahrungen nach dem Geldwert berechnet, so zeigt sich, daß zwar das Weißbrot zunächst teurer hergestellt wird, als das kleiehaltige Brot, daß es aber doch das billigste ist, wenn man gleichzeitig die Verwertung der Nährstoffe im Körper in Rechnung zieht.

Viel Durst. An den Höfen der württ. Herzöge wurde gern und viel getrunken und die Hofkavaliere schlugen auch beim Wein keine schlechte Klinge. Anfangs des 18. Jahrhunderts aber kam einmal ein Würzburgischer Minister nach Ludwigsburg, der 10 Maß Burgunder Wein an einem Tag getrunken, ohne daß man es ihm anmerkte, so daß die Hofkavaliere einander bei ihm ablösen mußten, und man habe versichert es seien am Würzburger Hof noch fünf, so wie er, auf 10 Maß geeicht.

Glatte Rechnung. Eine ergötzliche Szene spielte sich vor einigen Tagen in einer Kieler Wirtschaft ab, wo es bei einem Festessen gebratene Tauben gab. Als der Wirt seine Argusaugen durch den Saal schweifen läßt, ob alles in Ordnung sei, entdeckt er in einer dunklen Ecke einen Kellner, der zwei übriggebliebene Tauben sorgfältig in eine Serviette wickelt und diese in seinem Frack verschwinden läßt. Rasch entschlossen ruft er den Kellner hinaus, greift nach einer Saucenschale und gießt deren Inhalt in die Tasche des verblüfften Kellners, indem er erläuternd bemerkt: „Zum Braten, mein Junge gehört auch Sauce." Sprachs und setzte den Kellner an die Luft.

Wahre Begebenheit! Eine alte Frau fuhr mit einem Billett 3. Klasse in Klasse 4 von E. nach Sch. Von dem Schaffner befragt warum sie nicht in der betreffenden Klasse fahre, antwortete sie: „Ja, wisset Se, Herr, i de halt arm und muaß halt an spare!", an gleich, wo i fahr!

Welches Volk steht auf der niedrigsten Kulturstufe? Das Niedrigste, was uns bisher überhaupt von menschlichen Lebensformen bekannt geworden ist, finden wir bei den Kubu in Südsumatra, Zustände, die sich tatsächlich nur wenig über das Tierische erheben. Die sog. „wilden" Kubu sind ein auf den unzugänglichsten Urwald Südsumatras beschränktes Völkchen, das familienweise zusammenlebt und in kleinen Familienhorden ohne festen Wohnsitz umherschweift, die Nacht unter ganz einfachen, aus Laub hergestellten Regenschutzdächern oder in vorgefundenen Schlupfwinkeln verbringt und deren ganzes Leben im Suchen nach Nahrung besteht. Ihre Kleidung ist ein zwischen den Beinen hindurchgezogener Gürtel aus geklopftem Baumbast sowie eine aus demselben Stoffe verfertigte Kopfbinde. Eine lange, spitze Holzstange als Lanze bildet ihre einzige Waffe. Mit einem zugespitzten Grabstock in der Hand, einen geflochtenen Tragkorb auf dem Rücken, durchziehen sie den Wald auf der Nahrungssuche. Eßbar ist ihnen alles, was einigermaßen genießbar ist; so leben sie von der Hand in den Mund, und da sie keinen Besitz haben, abgesehen von den wenigen Sachen, die sie am Leibe tragen, so ist Eigentum bei ihnen unbekannt; infolgedessen gibt es auch weder Diebstahl noch sonstige aus dem Begriff des Eigentums hervorgehende Vergehen. Selbst Schmuck ist unbekannt. Ebensowenig gibt es Haustiere oder Kulturpflanzen; Hunde und Hühner sind erst spätere Erwerbung. Fremde flieht man, und selbst mit Nachbarhorden vermeidet man Berührung. So ergibt sich von selbst das Fehlen von Tänzen, Vergnügungen irgendwelcher Art, auch von Musik. Sobald die Kinder groß genug sind, trennen sie sich von ihren Eltern und gehen selbst herum; dementsprechend sind auch die Hochzeitsgebräuche denkbar einfach, die Ankündigung der Absicht genügt. Noch leichter ist die Trennung der Ehe; man geht einfach auseinander. Eine andere soziale Einrichtung als die Familie gibt es nicht; ebensowenig gibt es einen Grundbesitz oder Territorialrecht, obwohl sich die Horden innerhalb bestimmter natürlicher Grenzen zu halten pflegen. Transzendentale Vorstellungen irgendwelcher Art, und sei es der einfachste Aberglaube, gehen der Kultur vollständig ab; dementsprechend fehlt jeder Begriff von Zauberei, und auch die Einrichtung von Zauberdoktoren ist unbekannt. Man fühlt sich wehrlos gegen Krankheit und Tod, und stirbt jemand so läßt man ihn einfach liegen und geht seiner Wege. So besteht denn, wie Professor Dr. W. Volz in der soeben im Verlage von Strecker & Schröder in Stuttgart erschienenen, in Verbindung mit namhaften Fachgelehrten von Dr. G. Buschan herausgegebenen Illustrierten Völkerkunde (geheftet M 2.60 gebunden M 3.50) schreibt, tatsächlich in diesen wilden Kubu ein Volk ohne jede Spur von Religion, ein Volk, das sich nach seinem Kulturzustande kaum über die Tiere des Waldes erhebt.

Das Alter einer Gans zu ermitteln. Diese für Hausfrauen sehr wichtige Frage läßt sich leicht beantworten. Es befinden sich am äußersten Rücken jedes Gänsegeflügels, dicht bei den größten Schwanzfedern, zwei kleine besonders festhaltende, schmale, spitze und harte Federchen. An der größeren zeigt sich nach Ablauf des ersten Jahres ein kleine Rinne, die aussieht, als ob der Kiel durch eine dreikantige Feile querüber eingekerbt wäre. Nach Ablauf jedes weiteren Jahres bildet sich eine fernere neue Rinne und die Zahl derselben zeigt das Alter der Gans an.

Erfrorene Kämme bei Hühnern lassen sich in den Wintermonaten vollständig vermeiden, wenn der Tierhalter dafür Sorge trägt, daß die Tiere ein nur flaches Trinkbecken zur Verfügung haben und ebensolches für das Weichfutter. Sobald die Hühner die Kämme bei starker Kälte in Wasser oder Weichfutter eintauchen, erfrieren dieselben durch die Nässe, und der Frost kann solche Folgen haben, daß die Hühner eingehen, weil ihnen die Kammspitzen abgefallen sind. Außerdem entstehen bei Kälte noch schmerzhafte Frostbeulen oder die Kämme brechen auf. Kranke Tiere müssen von den anderen abgesondert werden, da sie sich sonst am Kamm von anderen Hühnern picken lassen müssen und nur Schmerzen erdulden. Betupfen des erkrankten Kammes mit Glyzerin ist lindernd und ein gutes Heilmittel.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

-t. **Ebhausen, 10. Febr.** Das Gasthaus z. Krone hier wurde gestern von dem Besitzer G. Kempf an Moritz Talheimer in Cannstatt um 40 000 M verkauft. Zum Kauf gehören: Wohnhaus, 1 Scheuer, totes und lebendes Inventar und 20—22 Morgen Güter. Die Abgabe des Geschäfts erfolgt am 1. Mai d. Js.

Vom Zaber- und Leintal, 8. Febr. Die Holzverkaufskampagne läßt sich nach und nach besser an. Die Preise steigen in den Staats- und Gemeindewaldungen. Brennholz zeigt lebhafte Nachfrage. Stammholz ist noch nicht viel auf den Markt gestellt worden. Werkholz, insbesondere Käferholz, ist gesucht. Verkäufe werden nahezu jeden Tag abgeschlossen. Die Forstämter Sternenfels, Göglingen und Schwaigern, das Hofkameralamt Bietigheim und die Gemeinden bieten Holz an und trotz des reichen Angebots findet alles Holz Käufer zu steigenden Preisen.

Mengen, 6. Febr. Kernen 10.80 M, Roggen 8 M, Gerste 7.40—7.50 M, Haber 7.40—7.70 M, auf 10 ℓ, Weizen 10.50 M.

Stuttgart, 10. Febr. Schlachtviehmarkt.

	Großvieh.	Kälber.	Schweine.
Zugetrieben:	396	457	781

Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht

	Pfennig			Pfennig		
Ochsen	von —	bis —	Kühe	von 57	bis 67
	„ —	„ —		„ 37	„ 47
Bullen	„ 69	„ 79	Kälber	„ 95	„ 100
	„ 65	„ 67		„ 89	„ 94
Stiere und	„ 80	„ 86		„ 78	„ 86
Jungrinder	„ 77	„ 79	Schweine	„ 73	„ 74
	„ 73	„ 76		„ 70	„ 72
	„ —	„ —		„ 64	„ 67

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Auswärtige Todesfälle.

Wilhelm Trautwein, Kupferschmied, 64 J., Schramberg; Luise Schnierle, Göttelfingen.

Literarisches.

Zu der neuen Erscheinung: Lauffer, Landeskunde von Württemberg geb. 60 ₰ bemerken wir: Es ist die Broschüre nach neuem Plan aufgebaut und der Autor hat sein reiches Gemüt in die Arbeit gelegt, so daß kein trockener Leitfaden darin herrscht. Lauffer will es mit seiner neuen Arbeit „Landeskunde" so weit bringen, daß die jungen Schwabenbürger die Vorzüge und Schönheiten der Heimat wirklich kennen lernen, denn hängen die Herzen all der Schüler rc. an ihrem Württemberg; sie sind ungertrennbar mit ihm verbunden, dienen ihm treu in guten und bösen Tagen! Wir dürfen keck ich hinzufügen, daß der warmherzige Vaterlandsfreund Lauffer seine heilige Aufgabe sehr gut gelöst hat.

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung Nagold.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Die Lieferung von Lebensmitteln

für die Zeit vom **1. April 1910 bis 31. März 1911** vergibt die **Bezirkskrankenhaus-Verwaltung** am **1. März 1910.**

Angebote auf Eier, Essig, Kern- und Sammelfette, Milch, Mehl Nr. 0 und 1, Brot, Wecken, Fleisch, Wein und Kohlen — wo angängig mit Mustern belegt — sind bis

1. März 1910, vormittags 10 Uhr

verschlossen mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Lebensmitteln" versehen, portofrei bei der **Oberamtspflege**, welche auch die vorher einzusehenden Lieferungsbedingungen aufgelegt sind, einzureichen.

Im Bezirk ansässige, zünftige Geschäftsleute finden Berücksichtigung.

Nagold.

Die Gemeindekollegien haben am 28. Jan. 1910 beschlossen, vom **1. April 1910 bis 31. März 1920** die gesetzliche

Hundeabgabe

von 8 ℳ auf den bisherigen Betrag von 12 ℳ pro Jahr von den über 3 Monaten alten Hunden, welche im Gemeindebezirk nicht blos vorübergehend gehalten werden (deren Standort haben) **zu erhöhen, die Erhöhung der Abgabe jedoch auszuschließen für die Hunde, welche zum** Hüten von Schafen verwendet werden.

Diesen Beschluß hat das K. Ministerium des Innern am 5. Febr. 1910 genehmigt.

Den 10. Februar 1910.

Gemeinderat.
Vorstand: Brodbeck.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

am Dienstag den 15. Februar

Nadelholz, Beigholz und Reisich

im Distrikt **Killberg** Abteilung Stubenkämmerle und Buch:

140 Rm. meist rottannene Scheiter, Prügel und Aubruch und 1200 Büschel Nadelreis.

Zusammenkunft nachmittags 1½ Uhr auf der Killberg-Straße bei dem alten sogenannten Kreuzsauer-Steinbruch.

Sulz Oberamt Nagold.

Lang- u. Sägholz-Verkauf.

Das in den Gewaldungen **Brunnhalde, Lehen, Wolfsmatal Müllerlesfichten** angefallene

Lang- und Sägholz, 775 Stück

mit zusammen 545,30 Festm.

kommt im Submissionsweg in 13 Losen zum Verkauf und zwar in Langholz I. Kl. 2,99 Fm., II. Kl. 13,34 Fm., III. Kl. 157,33 Fm., IV. Kl. 126,49 Fm., V. Kl. 133,29 Fm. VI. Kl. 12,71 Fm.;

Sägholz I. Kl. 6,73 Fm., II. Kl. 92,24 Fm., III. Kl 0,87 Fm., worunter Los II, III, IV, V, IX XI, XII viel Rotforchen hat.

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte in ganzen Prozenten der Revierpreise für Wildberg in geschlossenem Kouvert bis längstens

Samstag den 12. Februar 1910,
nachmittags 1 Uhr

beim Schultheißenamt einzureichen.

Der sofortigen Eröffnung können die Submittenten anwohnen und erfolgt der Zuschlag je nach Sachlage der Verkaufskommission sofort.

Auszüge können vom Waldmeisteramt bezogen werden.

Der Gemeinderat.

Ein Kosthaus

für ein gesundes, 7 Monate altes **Kind** (Knabe) sucht

Armenpflege Nagold.

Wildberg.

Nadelstammholz-Verkauf.

Das in den Stadtwaldungen Klosterwald und Langhalde angefallene

Langholz mit 296 Fm.

kommt unter den üblichen, bei der unterzeichneten Stelle aufliegenden Bedingungen im **Submissionsweg** zum Verkauf und zwar:

22 Fm. II. Kl., 93 Fm. III. Kl., 90 Fm. IV. Kl., 74 Fm. V. Kl., 11 Fm. VI. Kl., Sägholz 8 Fm.

Offerte in ganzen und ½ Prozenten der 1910er Taxpreise des Forstverbandes Calw wollen bis

Mittwoch 16. Febr., vormittags 8 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden. Der zu dieser Stunde stattfindenden Eröffnung können die Submittenten anwohnen.

Stadtschultheißenamt:
Mutschler.

Günzdringen.

Große

Hunde-Börse

nächsten Sonntag 13. Febr.

E. Bollinger, Restaurateur.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt

Nagold. **Hch. Gauss.**

Gebrüder mit, meine Kunden bekannten

Spezialitäten in

Husten-bonbons

etc.

empfehlend in Erinnerung zu bringen

Nagold. **Hch. Lang**

Ein fleißiger, tüchtiger

Bursche,

welcher Landwirtschaft versteht und mit einem Pferd umzugehen weiß, kann sofort eintreten.

Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.

Für Konfirmanden

empfiehlt in großer Auswahl

:: Korsetten, ::
Hemden, Unterleibchen, Untertaillen, Unterröcke
Strümpfe,
Unterhosen,
Kragen,
Vorhemden,
Manschetten,
Kravatten,
Handschuhe

Billigst.

Herm. Brintzinger.

Wer

verkauft sein Haus od. Besitztum jeder Art. Gef. Off. an **Jos. Zeho, Stuttgart,** postlagernd.

Große Posten

schwarze Kleiderstoffe

sehr billig, bis zu den feinsten Qualitäten

empfiehlt

Eugen Schiler, *Nagold.*

Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H.

Württemb. Notenbankagentur. Telefon Nr. 26. Beim alten Kirchturm.

Frankfurter Kurse vom 10. Februar 1910.

3½%	Deutsche Reichsanleihe	94.50
4 „	Deutsche Reichsanleihe 1918er	102.80
3½ „	Württemb. Staatsobligationen versch.	93.50/93.60
4 „	„ „ „ 1915er	101.70
5 „	Argentinier Anl. G. B. Goldanl. von 1899	102.60
5 „	Chines. Staats-A.-B. Anl. (Tientsin-Pukow) 1913er	102.90
4 „	Oesterr. Gold-Rente	100.10
4 „	Rumän. Rente, amort. v. 1903	80.10
4½ „	Russische Staatsanleihe v. 1905	99.80
5 „	San-Paulo Staatsanleihe v. 1908	100.60
4 „	Deutsche Grundkreditbank Gotha Pfbfe. 1918er	101.—
3½ „	Deutsche Hypoth.-Bank Pfbf.	91.20
4 „	„ „ „	99.80
3½ „	Frankfurter Hyp.-Kred.-Ver.-Pfbfe. versch.	92.80
4 „	„ „ „ „ 1918er	100.—
4 „	„ „ „ „ 1919er	101.—
3½ „	Rhein. Hypoth.-Bank-Pfbf. versch.	92.—
4 „	„ „ „ „ 1912er	100.—
4 „	„ „ „ „ 1919er	101.80
3½ „	Württ. Kredit-Verein Schuldverschr. versch.	92.70/97.30
4 „	„ „ „ „ 1907er	101.40
3½ „	Württ. Hypoth.-Bank Pfbfe. versch.	92.50
4 „	„ „ „ „ kündbar	100.10
4 „	„ „ „ „ 1917er	101.40
	Reichsbankanteile	150.—
	Deutsche Bank-Aktien	258.40
	Dresdner Bank-Aktien	146.10
	Württembergische Notenbank-Aktien	115.—
	Württembergische Vereinsbank-Aktien	149.—
	Reichsbankdiskonto	4½%

Vermittlung von Kapitalanlagen und Aufträgen für alle Börsenplätze.
Einlösung v. Coupons. Die bezahlten Effekten, fremden Geldsorten etc.
Sorgfältigste und billigste Ausführung aller Bankgeschäfte.
Annahme von Geldern bei höchstmöglicher Verzinsung.

Gesucht wird ein

Mädchen

auf 2 Stunden (vormittags) für leichte Hausarbeit.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Maler-Lehrling gesucht.

Lehrling wird zur tüchtigen Ausbildung angenommen. Kost und Logis frei.

Eugen Waukmüller,
Malermeister, **Pforzheim,**
Altstädterstraße 14.

Pergamentpapier b. G. W. Zaiser.

Schneider-Lehrling gesucht.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre bei gründlicher Ausbildung.

Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Feinste

Tafelbutter

empfiehlt

Nagold. **Hch. Gauss.**

Eine vollständig neue

Backmulde,

1,50 m lang, sehr stark, Stahlblech, innen verzinnt, hat im Auftrag billig zu verkaufen

Lorenz Vetter, Bäckermeister,
Gültlingen.

Dienstmädchen

lernen alle ihre Arbeiten (Anstand, Decken, Servieren, Reinigen, Bohnern, Waschen, Plätten, Kochen, Frisieren, Zeitvertreiben usw.) aus dem „Katechismus für das feine Haus- und Stubenmädchen", 28stes Zehntausend, 65 Pfg. gegen Voreinsendung von 70 Pfg. auf Anweisung (Nachnahme 90 Pfg.) oder gebunden von Mk. 1,20 Nachnahme Mk. 1,55) direkt vom **Fröbel-Oberlin-Verlag in Berlin Südende,** Stephanstraße 24 A. und von der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.**

Laden gesucht.

Größerer Laden mit mehreren Schaufenstern wird per bald oder später zu mieten gesucht. Oder wer würde einen solchen einrichten, dauernder Mieter ev. später Käufer.

Off. mit genauer Angabe unter ***D. G. N.*** an die Exped. d. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw